



**Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen  
Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark  
Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1862**

LXVI. Die Gebrüder Lüneburg überlassen dem Kloster Hillersleben ein  
Waldrevier, am 4. Dezember 1385.

---

---

**Nutzungsbedingungen**

[urn:nbn:de:hbz:466:1-55716](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-55716)

chame vnſes heren, Des ſonauendes van vnſer leuen vrouwen, vnde bidden flitlyken vor ſie vnde orer leſhoueden ſelen. Diſſes benomeden kornes ſcal ut geuen heinen, ſchulte to deme Nyenhoue, dreferndel vnde gereke, ſyn brodere, ok dryverndel edder wi des gudes beſitter weren, ofte ſie nicht en weren, alle jarlykes vppe ſunte Mertens Dach. Ok bekenne wi, were dat Jennich brock wurde In deme (al. an deme) gude to deme Nyenhoue; Sô ſcolde wi vnt wolden dem dicke benomoden heren andreas drakenſtede oder ſine nakomelinge geuen vnde betalen anderhaluen wiſpel rogen van vſem houe tho hildeſfleue an allerleye wedderſprake vnd hinderniſſe. Ok ſo ſcal here andreas oder ſine nakomelinge van den ſulven anderhaluen wiſpel rogen vnſen heren to cloſterdenſt don alle jarlikes myt eynem haluen vyrdinge. Ok were, dat here andreas aueghinghe, ſo ſcolde wie vnt wolden den alter lygen vor wene de vorſproken heyn vincken vnde fricke, ſine ſone, oder oren rechten eruen vorbeden ſunder wedderſprake vnde boſe meynynghe. Des to orkunde hebbe wy one geuen duſſen breff, beſegelt myt vnſem vnde vnſes capittels angehangeden jngezegellen na godes bort drytтейnhundert jar, jn deme veften vnde achtentigſten jare des vrydages na twelften.

Cop. II, fol. 7 et interum fol. 22.

LXVI. Die Gebrüder Lüneburg überlaſſen dem Kloſter Hilerſleben ein Waldrevier,  
am 4. Dezember 1385.

Wie hinryk vnde buſſe, broder, gheheytē de lūneburch, Bekennen oplyken myt duſſem jegenwardigen vnſem briue vor alle den, de one ſeen edder horen lezen, Dat wie lutterlyken dorch vnſen heren god ghegeuen hebben vnde geuen myt duſſem brieue vtwiſinghe deme cloſtere to hildeſfleue eyn holt bleck, dat het heydeken vridages holt, vnde is belegen in deme holte, dat des Cloſters to hildeſfleue is, vnde dat ſalue holt bleck hebbe wi van deme goddeſhufe to hildeſfleue, vnde geuent ome wedder dorch god; davoꝛe ſchullen ſy vnſer olderen ſelen vnd alle der, die in vnſem flechte vorgan ſynt vnde noch vorgan mogen, began alle jare myt vigilien vnde myt ſelemiſſen gelik oren bruderen, vnde truvelyken vor ſi bidden ewichlyken, vnde wie ergenānten noch vnſe eruen ſchullen noch willen keyne anſprake dar an mer hebben jennigerleye wiſe, ſundern duſſe giſt ſtede vnde vaſte holden ane allerleyge argeliſt. Des tho orkunde hebbe wie vnſe jngezegelen ghehenget wityken vnde myt guden willen an duſſen breff, ghegeuen nach gades ghebot drytтейnhundert jare vnde in deme viſ vnde achtigſten jare jn ſunte barbaren dage der hilgen juncfrouen.

Cop. II, fol. 11.